

Stammdaten

Flussgebiet	Elbe/Labe (5000)
Bearbeitungsgebiet	29 Lühe/Aue-Schwinge
Ansprechpartner	NLWKN Betriebsstelle Stade Geschäftsbereich III, Aufgabenbereich 32
Gewässerkategorie	Fließgewässer (RW)
Gewässerlänge [km]	7,65
Alte Wasserkörper Nr.	29032
Gewässertyp	15 Sand- und lehmgeprägte Tieflandflüsse
Gewässerpriorität	3
Schwerpunktgewässer	ja
Allianzgewässer	nein
Zielerreichungs WK	nein
Wanderroute	nein
Laich- und Aufwuchshabitat	ja
Status	natürlich
Signifikante Belastungen	
Diffuse Quellen Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	

Bewertungen nach EG-WRRL, Stand 2015

Chemie	
Gesamtzustand	schlecht (3)
Überschreitung durch	Quecksilber in Biota
Ökologie	
Zustand/Potential	mäßig (3)
Fische	gut (2)
Makrozoobenthos Gesamt	mäßig (3)
Degradation	mäßig (3)
Saprobie	gut (2)
Makrophyten/Phytob.ges.	mäßig (3)
Makrophyten	mäßig (3)
Diatomeen	mäßig (3)
Phytobenthos	gut (2)
Phytoplankton	nicht relevant
Allgemeine chemisch-physikalische Parameter	
Überschreitung	Pges, TOC
Flussgebietsspezifische Schadstoffe	
Überschreitung	nein
Hydromorphologie	
Detailstrukturkartierung [%]	I II III IV V VI VII
	0 0 35 44 17 3 1
Wasserkörper kartiert [%]	100

Synergien

Naturschutz - FFH-Richtlinie (1992/43/EWG)
Auetal und Nebentäler (DENI_2522-301)
Naturschutz - EG-Vogelschutzrichtlinie (2009/147/EG)
Keine Synergien
Hochwasserrisikomanagement-RL (2007/60/EG)
Keine Synergien
Sonstige Hinweise (z.B. zur Reihenfolge von Maßnahmen, Planungsvoraussetzungen)
Informationen zu besonders bedeutsamen Arten
Wanderroute für Meerforelle, Fluss- und Meerneunauge (beides FFH-Arten). In diesem Wasserkörper wurden beim Makrozoobenthos aus der Roten Liste für das niedersächsische Flachland 10 Arten und aus der Roten Liste für Deutschland 12 Arten gefunden.

Zusammenfassung der Handlungsempfehlungen

Dieser natürliche Wasserkörper der Lühe-Aue erreicht den guten ökologischen Zustand noch nicht. Dies liegt an den Qualitätskomponenten Makrozoobenthos und Gewässerflora, die Fische werden als gut eingestuft.

Der gesamt Abschnitt liegt im NSG- und FFH-Gebiet. Im Bereich des Wasserkörpers selbst sind nur wenige Maßnahmen nötig: Ggf. mögliche Laufverlängerungen bzw. Maßnahmen zur Förderung bzw. Zulassen der eigendynamischen Gewässerentwicklung; abschnittsweise sind Gehölzentwicklungen und Verbesserungen der Sohlstruktur (u.a. Totholz, Kies) sinnvoll. Für die Verringerung der Nährstoffeinträge (Eutrophierungserscheinungen bei Gewässerflora) und des Sandeintrags sind Maßnahmen im Einzugsgebiet, d.h. Oberlauf und Nebengewässer notwendig.

Defizitanalyse mit Handlungsempfehlungen für Maßnahmen

Relevanzen der Belastungen: 1 fachlich nicht relevant; 2 nicht feststellbar / nicht bekannt; 3 Belastung ist von untergeordneter Bedeutung; 4 Belastung spielt eine wichtige Rolle; 5 Belastung spielt eine entscheidende Rolle

1. Guter ökologischer Zustand / gutes ökologisches Potential erreicht: Nein

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
-------------------------------	----------	-----------	---------------------

Angabe entfällt hier, siehe weiter ab Schritt 2.

2. Wasserqualität; Saprobie und Sauerstoffhaushalt

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
-------------------------------	----------	-----------	---------------------

Punktquellen	1		
--------------	---	--	--

3. Wasserqualität; Allgem. chemisch- physikalische Parameter

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Diffuse Quellen	3	Landnutzung: Acker 58 %, Grünland 18 %, Wald 18 % [Orientierungswerte für Ammonium wurde nur 2010 geringfügig und für Ges-P 2009-2012 jeweils geringfügig und 2013-2014 jeweils deutlich überschritten]	Sonstige Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoff- und Feinstoffmaterialeinträge

4. Flora defizitär

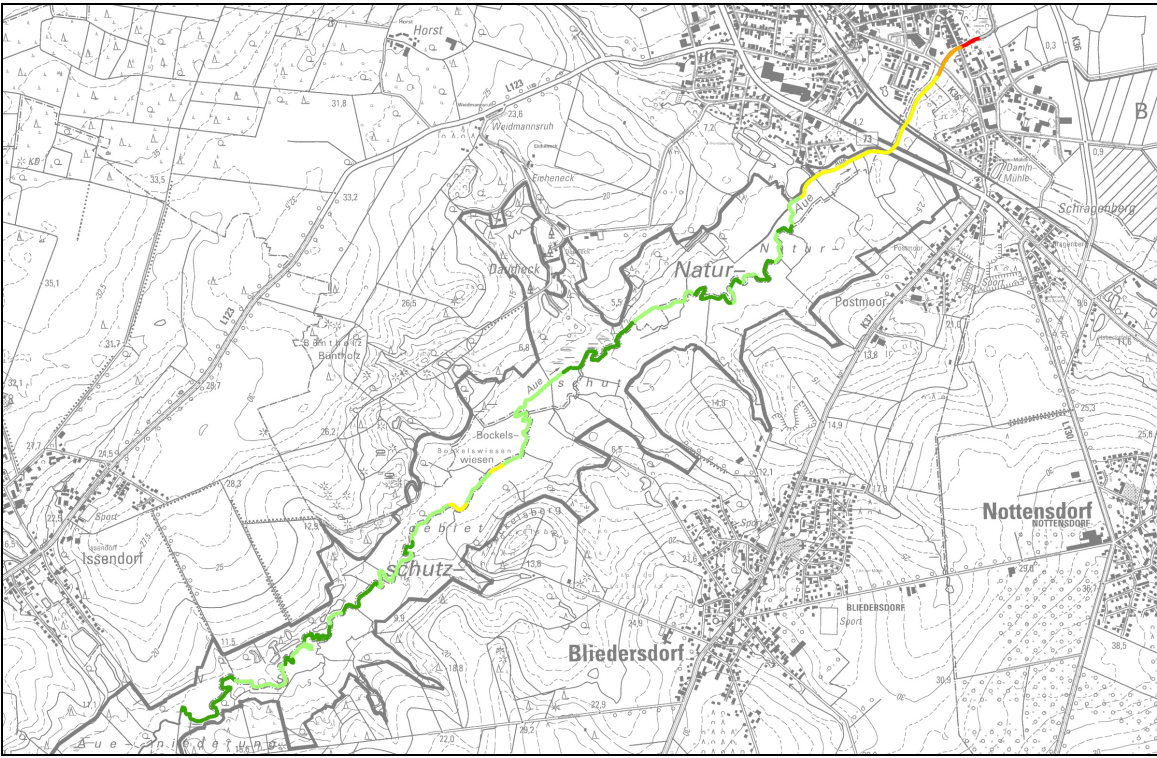
Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Eutrophierung	3	für Diatomeen und auch PoD (Phytobenthos ohne Diatomeen, Untersuchungen 2009))	Reduzierung Nährstoffeinträge im gesamten Einzugsgebiet
fehlende Beschattung	3	z.T. massenhafte Makrophytenentwicklung	abschnittsweise M 4.2: Entwicklung und Aufbau standortheimischer Gehölze an Flüssen
intensive Unterhaltung	2	Unterhaltung überprüfen	ökologisch angepasste / Gewässer schonende Unterhaltung

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Rele- vanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
29032, gesamter WK	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	3	Lauf weitgehend naturnah	2 - Maßnahmen zur Förderung der eigendynamischen Gewässerentwicklung	2	ja	ggf. entstehende eigendynamische Entwicklungen zulassen
29032, gesamter WK	Keine Ufergehölze	3	abschnittsweise fehlendes Ufergehölz	4 - Maßnahmen zur Gehölzentwicklung	4.2 - Entwicklung und Aufbau standortheimischer Gehölze an Flüssen	ja	Zulassen von eigenständigem Gehölzaufwuchs, zumindest abschnittsweise
29032, gesamter WK	Festsubstrat defizitär	3	fehlendes Totholz im Gewässer	5 - Maßnahmen zur Verbesserung der Sohlstrukturen durch den Einbau von Festsubstraten	5.2 - Einbau von Totholz	ja	Zulassen von Totholz im Gewässer
29032, gesamter WK	Beeinträchtigung durch Sand-/ Feinstoffeinträge und/oder Verockerung	4	Sandtrieb	6 - Maßnahmen zur Verringerung der Feststoffeinträge und - frachten (Sand und Feinsedimente / Verockerung)	6.1 - Reduktion von Sand- u. Feinsedimenteinträgen aus oberflächigen Einschwemmungen	ja	Reduktion von Sandeintrag im Oberlauf und über Nebengewässer
29032, gesamter WK	Intensive Unterhaltung	2	Unterhaltungsintensität nicht bekannt			prüfen	wenn Unterhaltung in diesem Abschnitt, dann ggf. ökologisch angepasste / Gewässer schonende Unterhaltung

WK 29032 Lühe-Aue Mittellauf 2

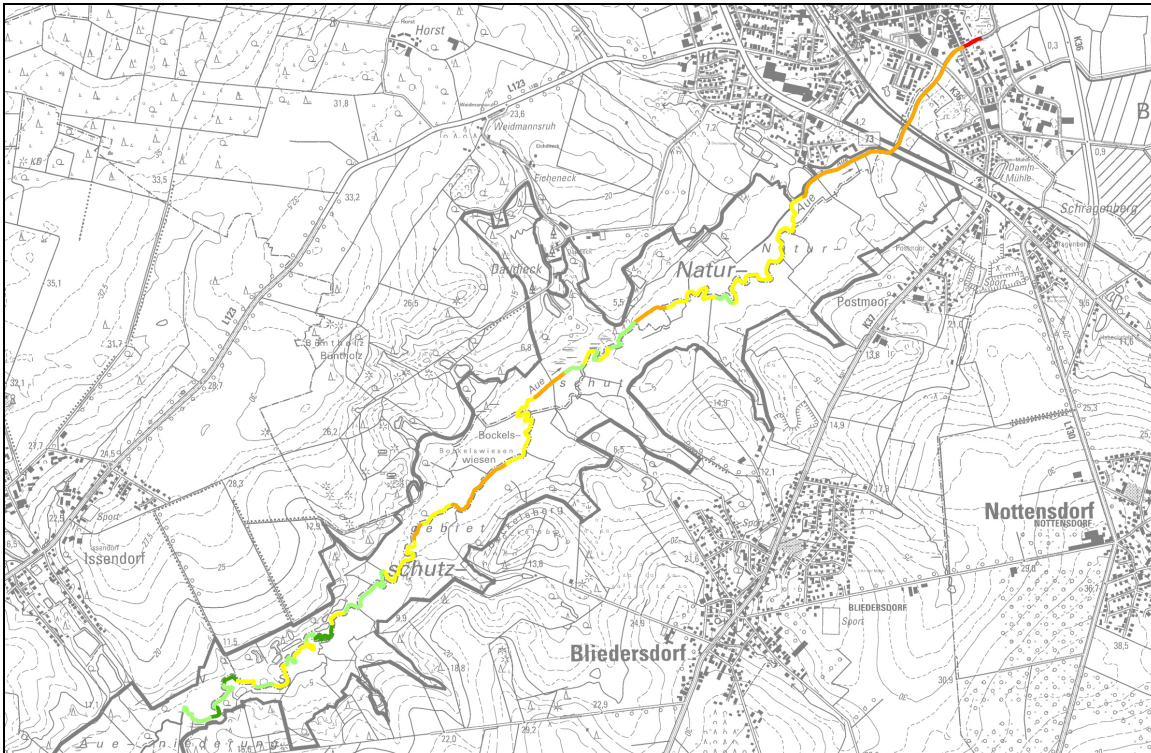
Gesamtbewertung Detailstrukturkartierung (DSK)



DSK-Gesamtbewertung im WK gesamt (km und %)						
unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig verändert
0 km	0 km	2,7 km	3,4 km	1,3 km	0,2 m	0,1 km
0 %	0 %	35 %	44 %	17 %	3 %	1 %
Dieser weitgehend durch ein Naturschutzgebiet verlaufende Abschnitt der Lühe-Aue weist überwiegend mäßig bis deutlich veränderte Gewässerstrukturen auf. Die Linienführung ist meistens stark geschwungen, schlängelnd oder mäandrierend. Nur vereinzelt gibt es begradigte Abschnitte. Dort sind Verbesserungen ggf. durch die Förderung eigendynamischer Entwicklung bzw. Vitalisierungen im vorhandenen Profil zu erreichen.						



Bewertung Gewässerstruktur Sohle

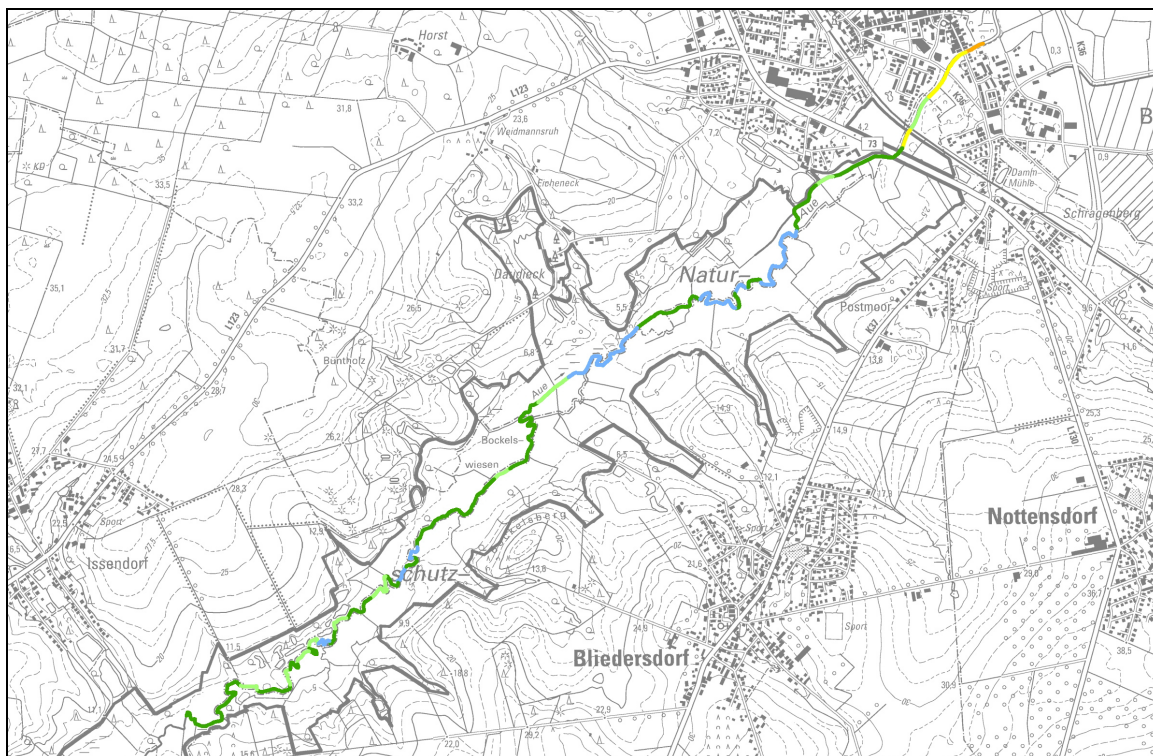


Strukturveränderung der Sohle im WK gesamt (km und %)

unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig verändert
0 km	0 km	0,4 km	1,6 km	3,4 km	2,2 km	0,1 km
0 %	0 %	5 %	21 %	44 %	29 %	1 %

Maßnahmen zur Aufwertung der Sohlstrukturen (5.1/5.2/6.1), d.h. Einbringen von Kies und Totholz mit positiven Effekten auch für die Tiefenvarianz und Strömungsdiversität und die Reduktion von Sandeinträgen, sind ggf. in den Bereichen mit starker bis sehr starker Veränderung durchzuführen. Hierdurch sind Aufwertungen für die biologischen Qualitätskomponenten Fische und Makrozoobenthos zu erwarten.

Bewertung Gewässerstruktur Ufer



Strukturveränderung des Ufers im WK gesamt (km und %)

unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig verändert
0 km	1,8 km	4,0 km	1,4 km	0,4 km	0,1 km	0 km
0 %	24 %	52 %	18 %	5 %	1 %	0 %

Maßnahmen zur Aufwertung der Uferstrukturen (z.B. 4.2, evtl. 6.6) sind in den Bereichen deutlicher bis sehr starker Veränderung vorrangig durchzuführen. Hierdurch sind Verbesserungen für die biologischen Qualitätskomponenten Fische und Makrozoobenthos zu erreichen.

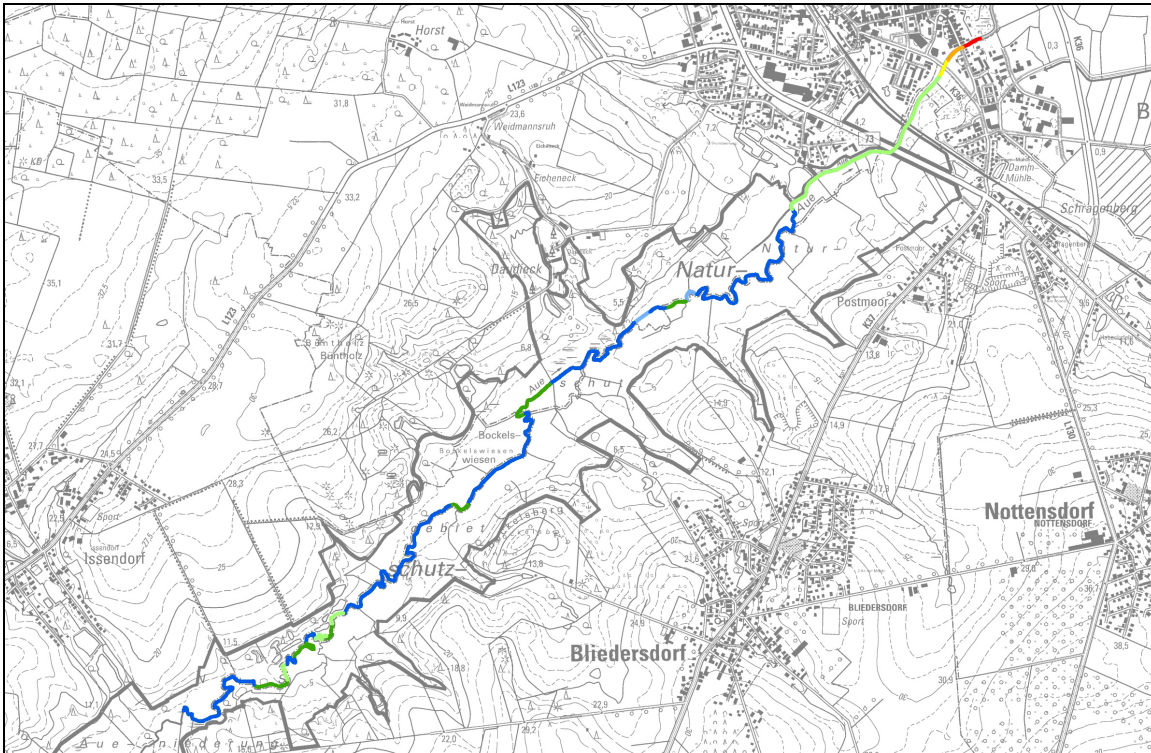


Lühe-Aue mit naturnaher Uferstruktur



Lühe-Aue mit Krautflur, Hochstauden

Bewertung Gewässerstruktur Land



Strukturveränderung des Gewässerumfeldes bezogen auf den WK gesamt (km und %)

unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig verändert
4,8 km	0,2 km	1,0 km	1,4 km	0,1 km	0,1 km	0,1 km
63 %	3 %	13 %	18 %	1 %	1 %	1 %

Bei den angrenzenden Flächen handelt es sich weitgehend um Naturschutzflächen ohne jegliche Nutzung (Brache). Vereinzelt ist noch Grünlandnutzung vorhanden. Dort sollte als Maßnahme zumindest die Anlage von Gewässerrandstreifen (6.6) erfolgen, sofern noch nicht vorhanden. Die Verringerungen von Nährstoffeinträgen aus den umliegenden Flächen über Zuflüsse/Gräben sollte reduziert werden. Das würde sich positiv auf die biologischen Qualitätskomponenten Diatomeen und Makrophyten auswirken.



Lühe-Aue mit typischem Auenbiotop



Lühe-Aue mit Grünlandnutzung, rechts